

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE

ODENHAUSEN/ SALZBÖDEN



Hirtenbrief Cantate

Liebe Gemeinde,
ein Hirtenbrief der ganz anderen Art flattert heute in Ihr Haus.
Es ist keine Auslegung eines Bibeltextes, kein Wochenspruch, sondern ein
Märchen und ein **Rundbrief zum Nachdenken**.
Beides habe ich Ihnen im Originaltext aufgeschrieben und lasse es unkommentiert.

Im Deutschunterricht beschäftigte sich die Klasse 5b einer Limburger Schule mit dem Thema „Märchen“ – sowohl mit den Klassikern als auch mit modernen Versionen. Die Lehrerin hatte den Schülern die Aufgabe gestellt, ein modernes, aktuelles Märchen zu schreiben, das Kinder und Erwachsene, die aktuell sehr unter den Einschränkungen der Corona-Pandemie leiden, ein wenig froh stimmt. Daraufhin hat eine Schülerin das folgende Märchen verfasst, das sowohl einen aktuellen Bezug als auch ein originelle Lösung enthält.

Hier das Märchen:

Es war einmal ein kleines Mädchen, das eigentlich glücklich und wohlhabend war. Aber die Welt wurde zu dieser Zeit von dem Corona-Virus beherrscht und das versetzte alle Menschen in Angst und Schrecken.

Eines Tages wurden auch die Eltern des kleinen Mädchens von dem Virus befallen. Das kleine Mädchen war Asthmatikerin, gehörte also zu der Risikogruppe. Da beschloss es, in die weite Welt zu gehen und ein Mittel gegen das Virus zu finden. Das einzige, was es mitnahm, war eine kleine Dose Seifenblasen.

Als das Mädchen schon drei Tage unterwegs war, da sah es einen Mann am Straßenrand sitzen. Es sprach: Guter Mann, wieso schauen Sie so unglücklich?“ Der Mann antwortete: „Ich habe meinen Job verloren, jetzt kann ich meine Miete nicht mehr bezahlen und sitze auf der Straße.“

Evangelische Kirchengemeinde Odenhausen /Salzböden, Pfarrstrasse 4a, Tel.: 06406-3428

E-Mail: kirchen-ohsb@t-online.de; Internet: www.odenhause-salzboeden.de

Pfarrerin Claudia Konnert: claudia.konnert@ekir.de , Tel. 06406/ 7750186, Diensthandy: 015772594273

„Mit einer Wohnung kann ich leider nicht dienen, aber vielleicht kann Ihnen das helfen“, entgegnete das Mädchen und blies ein paar Seifenblasen in die Luft.

Da stiegen tausende Blasen in den Himmel, was dem Mann ein Lächeln ins Gesicht zauberte. In diesem Augenblick erhielt er einen Anruf, dass seine Firma einen großen Auftrag erhalten hätte, und man ihn wieder einstellen könne, sogar mit einer Gehaltserhöhung. Freudig sprang der Mann auf, bedankte sich bei dem Mädchen und ging mit großen Schritten seines Weges.

Das Mädchen aber lief weiter. Da traf es auf ein Kind, das jammerte:

„Ich habe so großen Hunger, meine Eltern sind in Quarantäne und können nicht mehr einkaufen gehen. Keiner ist da, der uns hilft.“

Wieder pustete das Mädchen tausende Seifenblasen in den Himmel.

Diesmal wurde ein großer Tisch mit den leckersten Speisen herbeigezaubert.

An den Tischbeinen befanden sich Rollen, so dass das Kind ihn ohne Probleme bis zum Haus seiner Eltern rollen konnte.

Doch plötzlich sprang aus einer Ecke das Corona-Virus dem Mädchen direkt vor die Füße. „HALT!“, rief das hinterhältige Virus „auch du sollst mir nicht entkommen. Jetzt werde ich dich infizieren.“ Blitzschnell zog das Mädchen seine Seifenblasendose aus der Tasche und musste mit Entsetzen feststellen, dass diese leer war. Da sprangen der Mann und das Kind, denen das Mädchen zuvor geholfen hatte, aus dem Gebüsch. Sie reichten dem Mädchen eine große Schale mit Seifenlauge. Schnell blies das Mädchen in die Seifenlauge und formte eine riesige Seifenblase, die das Virus umhüllte. Und so schwebte das Virus in der Seifenblase hoch in den Himmel und ward nie mehr gesehen.

Das Corona-Virus war für alle Zeiten besiegt, und alle Menschen führten ein schönes Leben bis ans Ende ihrer Tage.

Ein Rundbrief zum Nachdenken

Mein bester Freund öffnete die Kommodenschublade seiner Ehefrau und holte ein in Seidenpapier verpacktes Päckchen heraus. Es ist nicht irgendein Päckchen, sondern ein Päckchen mit Unterwäsche darin.

Er warf das Papier weg und betrachtete die Seide und die Spitze.

„Dies kaufte ich, als wir zum ersten Mal in New York waren. Das ist jetzt 8 oder 9 Jahre her. Sie trug es nie. Sie wollte es für eine besondere Gelegenheit aufbewahren. Und jetzt, glaube ich, ist der richtige Moment gekommen!“

Er näherte sich dem Bett und legte die Unterwäsche zu den anderen Sachen, die von dem Bestattungsinstitut mitgenommen wurden.

Seine Frau war gestorben. Als er sich zu mir umdrehte, sagte er:

„Bewahre nichts für einen besonderen Anlass auf!“

Jeder Tag, den du lebst, ist ein besonderer Anlass.“

Ich denke immer noch an diese Worte. . . Sie haben mein Leben verändert. Heute lese ich viel mehr als früher und putze weniger. Ich setze mich auf meine Terrasse und genieße die Landschaft, ohne auf das Unkraut im Garten zu achten. Ich verbringe mehr Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden und weniger Zeit bei der Arbeit. Ich habe begriffen, dass das Leben eine Sammlung von Erfahrungen ist, die es zu schätzen gilt. Von jetzt an bewahre ich nichts mehr auf. Ich benutze täglich meine Kristallgläser. Wenn mir danach ist, trage ich meine neue Jacke, um in den Supermarkt zu gehen. Sätze, wie z. B. „Eines Tages. . .“ oder „An einem dieser Tage. . .“ sind dabei, aus meinem Vokabular verbannt zu werden. Wenn es sich lohnt, will ich die Dinge hier und jetzt sehen, hören und machen. Ich bin mir nicht ganz sicher, was die Frau meines Freundes gemacht hätte, wenn sie gewusst hätte, dass sie morgen nicht mehr sein wird (ein Morgen, das wir oft zu leicht nehmen). Ich glaube, dass sie noch ihre Familie und gute Freunde angerufen hätte. Der Gedanke, dass sie vielleicht noch chinesisch essen gegangen wäre (ihre Lieblingsküche) gefällt mir sehr.

Es sind diese kleinen unerledigten Dinge, die mich sehr stören würden, wenn ich wüsste, dass meine Tage gezählt sind.

Jetzt verschiebe und bewahre ich nichts mehr, was uns Freude macht und was Lächeln in unsere Familie bringen könnte.

Ich sage mir, dass jeder Tag etwas Besonderes ist. . .

Jeder Tag,

jede Stunde sowie

jede Minute ist etwas Besonderes.

Mit lieben Grüßen

Ihre Prädikantin Anneliese Meusel

Gebet

Guter Gott,
lass uns lernen, rechtzeitig über unser Leben nachzudenken.
Gib uns die Kraft, alte Strukturen zu durchbrechen und
unser Leben gelassener anzugehen.
Lass uns lernen – wie Kinder – schwierige Zeiten
locker und entspannt anzunehmen.
Schattenseiten haben immer auch irgendwo ein Licht,
auch wenn es noch so klein erscheint; lass uns dieses erkennen,
So vieles, was laut daherkommt, ist unwichtig.
Auch wir sind Emmausjünger,
wir alle sind Menschen,
die sich dahinschleppen im Abenddunkel
von Zweifeln benagt und müde nach bösen Tagen.
Mach uns dankbar für das, was wir ohne Krisenzeiten so schnell
übersehen.
Wir vertrauen auf dich, der du uns durch deinen Sohn gezeigt hast,
wie man Schicksalsschläge meistern kann.
Amen

Möchten Sie auch ohne Präsenzgottesdienst eine Kollekte geben?
Sie können online spenden unter:

www.kd-onlinespende.de

oder

www.ekir.de/Klingelbeutel

Die Kollekte dieser Woche geht an die
„Förderung der Kirchenmusik“

Evangelische Kirchengemeinde Odenhausen /Salzböden, Pfarrstrasse 4a, Tel.: 06406-3428

E-Mail: kirchen-ohsb@t-online.de; Internet: www.odenhause-salzboeden.de

Pfarrerin Claudia Konnert: claudia.konnert@ekir.de , Tel. 06406/ 7750186, Diensthandy: 015772594273